

Meine sehr verehrten Damen und Herren!

Die Angriffe auf Osnabrück während des 2. Weltkrieges forderten 1.434 Tote, 1.694 Menschen wurden verletzt - von 18.544 Gebäuden blieben nur 7.418 Gebäude intakt, so dass infolge dessen 87.780 Osnabrücker obdachlos wurden.

Neben dem schweren Angriff auf Osnabrück am 12. Oktober 1944 blieb besonders der letzte Angriff vom Palmsonntag 1945, der auch als „Palmarum Qualmarum“ ins kollektive Osnabrücker Gedächtnis überging, in Erinnerung.

Schon Jahrhunderte zuvor, bereits während des 30jährigen Krieges, wurde bemerkt, dass Krieg nur Elend und Leid mit sich bringt.

Im Juli 1633 bekamen schwedische Truppen unter Oberbefehl des Obristleutnants François Du Mont Saint Loy das Fürstbistum Osnabrück unter ihre Gewalt und belagerten einen Monat später die Stadt Osnabrück; das Hauptlager befand sich am Hang des Gertrudenberges.

Erst im Oktober 1648 beendete der Westfälische Frieden den Dreißigjährigen Krieg. Man kann davon ausgehen, dass während des Dreißigjährigen Krieges schätzungsweise 2.000 Osnabrücker getötet wurden - mehr Tote in Summe als während des 2. Weltkrieges in Osnabrück.

Auch während des 1. Weltkrieges verloren zahlreiche Osnabrücker kriegsbedingt ihr Leben: so z.B. der 23jährige Artur Wehmeyer aus der Knollstraße, Karl Stüve aus der Wittkopstraße, der 31jährige Wilhelm Ricke und der 27jährige Georg Morgenstern aus der Ziegelstraße. Georg Morgenstern verlor durch einen Kopfschuss sein Leben - er verstarb am 11. August 1915 im polnischen Lazarett Kijany Dalsze. Insgesamt 2.200 Männer aus Osnabrück verloren als Soldaten auf den Kriegsschauplätzen in Europa, Ostasien, Vorderasien, Afrika und auf den Ozeanen ihr Leben.

Damit verloren insgesamt 5.634 Osnabrücker Bürgerinnen und Bürger ihr Leben aufgrund eines Krieges ...

Die Osnabrücker Historikerin Prof. Dr. Siegrid Westphal schrieb einst:  
„Der Westfälische Frieden ist ein europäischer Erinnerungsort, der angesichts der heutigen Krisen und Konflikte versinnbildlichen kann, dass Frieden - auch unter schwierigsten Rahmenbedingungen - immer das Ziel aller Politik sein muss.“

Daher auch der heutige Aufruf: Nie wieder Krieg! Keine Waffengewalt, Morde, Zerstörung und Vertreibung!

Ich danke für Ihr Mitgedenken und wünsche einen friedlichen Tag - heute und für alle Zeit!